

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 19. October.



Herr Hofrath W. Ritter v. Haidinger im Vorsitze.

Das h. k. k. Staatsministerium übermittelt, mit Zuschrift vom 13. October l. J., die von der nieder-österr. Statthalterei eingesendeten graphischen Tabellen über die Eisbildung an der Donau und March im Winter 186⁴/₅.

Der Secretär legt folgende eingesendete Abhandlungen vor:
„Ueber die Atomwärme“, von Herrn Gustav Schmidt, Professor am Landespolytechnikum zu Prag;

„Ueber die Entwicklung von Functionen in Reihen, die nach einer besonderen Gattung algebraischer Ausdrücke fortschreiten,“ von Herrn Dr. M. Allé.

Jede dieser Abhandlungen wird einer Commission zugewiesen.

Das wirkl. Mitglied Herr Prof. Dr. Aug. Em. Reuss überreicht eine Abhandlung, betitelt: „Die Foraminiferen und Ostracoden der Kreide am Kanara-See bei Kustendsche.“

Herr Prof. Dr. Peters hat mir Proben der von ihm auf seiner Bereisung der Dobrudscha am Kanara-See gefundenen Kreidgesteine zur Untersuchung auf ihren Gehalt an mikroskopischen Fossilresten übergeben. Diese erschien um so erwünschter, als darin nur sparsame und schlecht erhaltene grössere Versteinerungen angetroffen worden waren, und zwar zahlreiche, aber nicht näher bestimmbare Abdrücke eines Baculiten, Schalen von *Ostrea vesicularis* und Bruchstücke einer Belemnitella, welche wohl mit *B. mucronata* übereinstimmen könnte. Die weissen,

der Schreibkreide nicht unähnlichen Kreidemergel liessen zwei nicht scharf gesonderte Stufen unterscheiden, deren untere reich an Baculiten war, die obere aber zahlreiche Feuersteinknollen führte. Beide, besonders die erstere, lieferten beim Schlämmen eine nicht unbeträchtliche Menge von Foraminiferen und Ostracoden.

In der Baculitenkreide fand ich 41 Species von Foraminiferen, von denen sechs noch nicht beschrieben zu sein scheinen. Von den übrigen 35 Arten kommen 28 (80 pCt.) in der oberen Senonkreide vor, jedoch nur sieben ausschliesslich. Die anderen reichen sämtlich auch in tiefere Kreideetagen hinab. 14 Arten hat die Baculitenführende Kreide mit dem Untersenon, 21 Arten mit den böhmischen Baculitenthonen, zwölf mit dem Pläner, neun mit den Gosauschichten, sechs mit dem Cenoman, zehn mit dem Gault gemeinschaftlich. Letztere sind jedoch durchgehends Arten, die sich einer sehr bedeutenden verticalen Verbreitung erfreuen und bis in das obere Senon hinaufreichen.

In der feuersteinreichen Zone der Kanarakreide entdeckte ich 19 Foraminiferenarten. Rechnet man drei neue Arten ab, so bleiben 16 Arten übrig, welche mit Ausnahme des bisher nur in den Gosauschichten nachgewiesenen *Haplophragmium grande* sämtlich schon aus den oberen Schichten der Senonkreide bekannt sind.

Zu ganz übereinstimmenden Resultaten führen die neun von mir in den untersuchten Kreidesteinen gefundenen Ostracodenarten, welche den Gattungen *Cytherella*, *Bairdia* und *Cythere* angehören. Nach Abschlag dreier neuer *Cythere*-Species liegen sie durchgehends in den obersten Kreideschichten, wiewohl drei derselben durch alle Kreideetagen bis in die Tertiärformation hinaufsteigen.

Fasst man alle diese Ergebnisse zusammen, so zeigt sich in Betreff der Foraminiferen- und Ostracodenfauna die grösste Uebereinstimmung mit der oberen Senonkreide, und man gelangt zu dem Resultate, dass die Kanarakreide dieser obersten Etage der Kreideformation zu parallelisiren sei. Damit stimmen die von Prof. Peters darin entdeckten vorerwähnten grösseren Fossilreste sehr wohl überein.